

erhebt sich zuerst allmählig, behält im Ganzen die Höhe, die sein erster Gipfel Babylon (602 Meter) hatte, und erscheint dem Auge auf seinem westlichen Abhange als ein mächtiger Gebirgszug, weil das unterhalb gelegene Thal tiefer und tiefer wird und schließlich in die Tiefebene von Časlau übergeht. Die höchsten Spitzen sind bei Rameniž ober dem Thal der Chrudimka, während sich die östliche Seite gegen Chrudim und Hermanměstek allmählig verflacht. Was landschaftliche Schönheit anbelangt, so ist der Theil zwischen Ronow und Ralk-Podol der bedeutendste. Bei Tremošniž kann man die Schönheit des Thales Peklo mit seinen schroffen Abhängen genießen. Jenseits desselben erhebt sich ein mächtiger, westwärts vorspringender Felsberg, von dem die Ruinen der Sichtenburg traurig in die lachende Ebene herabblicken. In schroffen Felsabstürzen fällt



Blick auf die Stadt Pardubitz.

dieser Berg nördlich in ein muldenförmiges, nach Westen zu sich verengendes Thal, die Lomätiner Schlucht, ab. Ein von den Bzislaweger Wäldern herabkommender Wildbach hat sich hier durch die herabgerollten Felsstücke den Durchbruch erzwungen und stürzt über dieselben schäumend und brausend herab. Der nun nach einer steilen Erhebung folgende Waldbrücken erreicht seine größte Höhe in der Arkauka (566 Meter) und senkt sich in der Weise, daß die westlichen Waldgehänge weiter steil abfallen, während sich das Gebirge gegen Osten verflacht. So kommt es, daß man von dem verhältnißmäßig gar nicht hohen Dorfe Turkowiž eine ausgebreitete Fernsicht östlich bis Königgrätz, westlich bis über Rutenberg genießt. Endlich verflacht sich das Gebirge gegen das Elbethal und endet in steilen, aber niedrigen Abhängen.

Das Eisengebirge begleitet westlich ein Thal, durch das die Doubrawa fließt, doch gehört der oberste Theil des Thales ihrem Nebenflusse, der Cerhowka an. Die